



10 WANDBILDER ENTSTEHEN

Im Rahmen der 2. Deutschen Kunstausstellung Dresden 1949 wurde erstmalig der Versuch gemacht, Wandbilder zu zeigen und zur Diskussion zu stellen, die Themen unserer lebendigen Gegenwart, des demokratischen Aufbaus in der Ostzone und des Zweijahrplans zum Inhalt haben. Die Ausstellungsleitung entschloß sich, diese Themen durch Malergruppen – sogenannte Kollektive – in Gemeinschaftsarbeit bearbeiten zu lassen und stellte Mittel und Materialien hierfür zur Verfügung. Es beteiligten sich Berliner, Chemnitzer, Dresdner und Meißner Künstler, die die Arbeiten in den Ateliers der Staatlichen Akademie der bildenden Künste Dresden durchführten. Wir danken allen, die an der Wandbildaktion Dresden 1949 bei der Planung, Vorbereitung und Ausführung beteiligt waren. Sie taten ihr Bestes. Auch sie arbeiteten im Kollektiv. Die Anregung für das Entstehen dieses Heftes, das den Werdegang der Wandbilder von der Skizze bis zur Fertigstellung zeigt, gab Martin Läuter, Direktor des KWU Ausstellungen und des Ausstellungs-Sekretariats der 2. Deutschen Kunstausstellung.

GERT CADEN

Vorsitzender der Auftragskommission
für künstlerische Arbeiten im Lande Sachsen

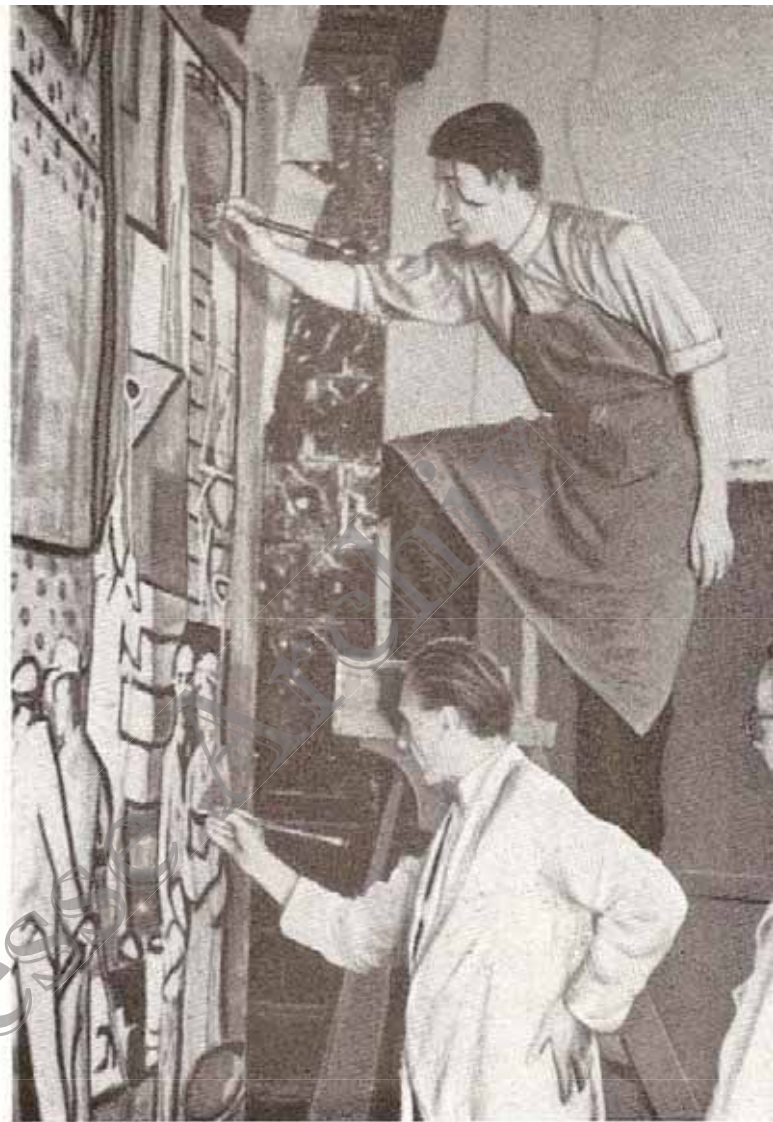
Dresden, September 1949

stellung von Mitteln — so wie es die Ausstellungsleitung der 2. Deutschen Kunstausstellung Dresden 1949 in Dresden unternahm — war sehr wichtig und sollte für die Zukunft wegweisend sein. Wenn die Gesellschaft dem Künstler die materielle Grundlage gibt, wird manche Unsicherheit von ihm fallen. Das Bewußtsein des Bündnisses zwischen Intelligenz und Arbeiterklasse wird sich in ihm festigen, wird ihm neue Kraft verleihen und so seine Arbeit für die Gesellschaft beeinflussen.

Die Kollektivaufträge, ihre Durchführung, waren ein Versuch. Er ist gelungen. In mancher Hinsicht war es noch Fingerübung, konnte auch nicht anders sein. Die Bewältigung der völlig neuartigen Themen ist ungleich gelungen, manches haftet noch zu sehr in der einfachen Darstellung. Und doch — alle Künstler sind vorwärtsgekommen, haben sich entwickelt. Man sollte sorgfältig darauf achten, daß die Erfahrungen und daß die Erfolge der ersten großen Kollektivaufträge in Deutschland nicht verlorengehen.

Das ist sehr wichtig.

Herman Müller



BERLIN

Prof. Horst Stempel „Metallurgie Hennigsdorf“
 Prof. Arno Mohr
 René Graetz Seite 2, 3, 4, 8-9, 11

CHEMNITZ

Rudi Gruner „Textil Chemnitz“
 Willy Wittig
 Hans Rudolph Umschlag, Seite 3

DRESDEN

Alfred Hesse „Stahlwerk Riesa“
 Heinz Hamisch Seite 5 unten, 15, 17 oben
 Rolf Krause
 Erich Gerlach „Jugend-Berufsschulung“
 Kurt Schütze Seite 10, 14
 Prof. Max Erich Nicola „Feinmechanik Zeiß Ikon“
 Jürgen Seidel Seite 10 oben

Fritz Tröger „Großkraftwerk Hirschfelde“
 Willy Illmer
 Siegfried Donndorf Seite 13

Willy Wolff „Reichsbahn-Ausbesserungswerk“
 Karl Erich Schäfer
 Paul Sinkwitz Seite 12

Max Möbius „Maschinen-Ausleihstation“
 Friedrich Skade Seite 5 oben

Hans Christoph „Kohle, Paul-Berndt-Schacht“
 Martin Hänisch
 Werner Hofmann Seite 17 unten

MEISSEN

Rudolf Bergander „Keramik Meißen“
 Walter Meinig
 Franz Nolde Seite 7, 16